



2007 — Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle



## Was wünschen sich ältere Menschen von Ihren Ärztinnen und Ärzten?

---

Ältere Patientinnen und Patienten wünschen sich,

1. ... dass verständlich mit ihnen gesprochen wird und die Gesprächsatmosphäre sie ermutigt, Fragen zu stellen.
2. ... dass ihnen konkrete Tipps für eine gesundheitsbewusste Lebensweise wie z.B. die „15 Regeln für gesundes Älterwerden“ von Prof. Dr. Andreas Kruse gegeben werden (im Internet unter [www.bvpraevention.de](http://www.bvpraevention.de) oder bei der BAGSO erhältlich) und dass sie über gesundheitsfördernde Angebote im näheren Umfeld informiert werden.
3. ... dass sie Anregungen erhalten, sich mit ihren akuten und chronischen Erkrankungen auseinanderzusetzen und sich aktiv in die Behandlungsprozesse einzubringen.
4. ... dass sie umfassend über ihre Erkrankungen, über die Vermeidung von Folgeerkrankungen und über Therapiemöglichkeiten aufgeklärt werden.
5. ... dass sie Hinweise auf Selbsthilfe-Organisationen und Beratungsstellen bekommen.
6. ... dass ihre Medikamentengabe mit anderen behandelnden Ärztinnen und Ärzten abgestimmt wird, auch nach der Entlassung aus stationären Aufenthalten, z.B. im Krankenhaus.
7. ... dass bei der Verschreibung von Medikamenten die komplexen Krankheitsbilder älterer Patientinnen und Patienten einbezogen und ihre Bedenken und Hinweise auf Nebenwirkungen und Unverträglichkeiten ernst genommen werden, damit Medikamente nicht einfach abgesetzt werden.
8. ... dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Geriatrie ihre Kenntnisse durch regelmäßige Weiterbildungen erweitern und interkulturell kompetent sind.
9. ... dass der Weg zur Praxis und die Behandlungsräume barrierefrei gestaltet sind.
10. ... dass sie angemessen ärztlich und zahnärztlich versorgt werden, auch wenn sie in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder in einem Alten- oder Pflegeheim bzw. in einer betreuten Wohngemeinschaft leben.

Grundlage für die Handreichung sind die Ergebnisse einer Untersuchung, an der sich 1.664 Menschen über 60 Jahre beteiligten. Sie geben die subjektive Wahrnehmung der Befragten wieder.

Wir danken dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Europäischen Kommission für die Unterstützung.

Weitere Informationen über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO), Bonngasse 10, 53111 Bonn, Tel.: 02 28 / 24 99 93 0, E-Mail: [lenz@bagso.de](mailto:lenz@bagso.de), Internet: [www.bagso.de](http://www.bagso.de)